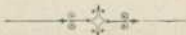


Er zauderte; dann blickte er ihr voll in die armen blinden Augen: „Ich will es, Emily, ich will es — mit der Zeit. Habe Geduld mit mir!“

Als er sich entfernt hatte, verblieb Gertrud noch einige Minuten lang an der Thüre, um ihm nachzuschauen, bis er sich in der Dunkelheit der Nacht verlor. Dann kehrte sie zu Emily zurück, und eintretend rief sie aus: „Oh, was für ein Tag war das!“ Aber sie schwieg sofort still, als sie Emily erblickte, die am Sofa mit gefalteten Händen und mit zum Himmel gerichtetem Antlitz kniete und in ihrem weißen Kleide aussah wie die Verkörperung der Reinheit und des Gebetes.

Und Gertrud schlang ihren Arm um den Hals der Freundin und kniete neben ihr nieder, und sie sandten miteinander zum Throne Gottes den Weihrauch des Dankes und des Preises.



Neunundvierzigstes Kapitel.

Die Belohnung.

Dich liebt' ich, Säße, schon als Kind,
Ich trug Dein Bild mit übers Meer,
Und Deiner Stimme Laut in meiner Brust —
O sprich und sag', daß Du für mich noch lebst!

Felicia Hemans.

Als Onkel Treumann starb, begrub der alte Küster seinen Freund auf dem Friedhose, der zu seiner Kirche gehörte. Aber noch ehe diese baufällige Kirche einem moderneren und imposanteren Gebäude Platz machte, hatten die